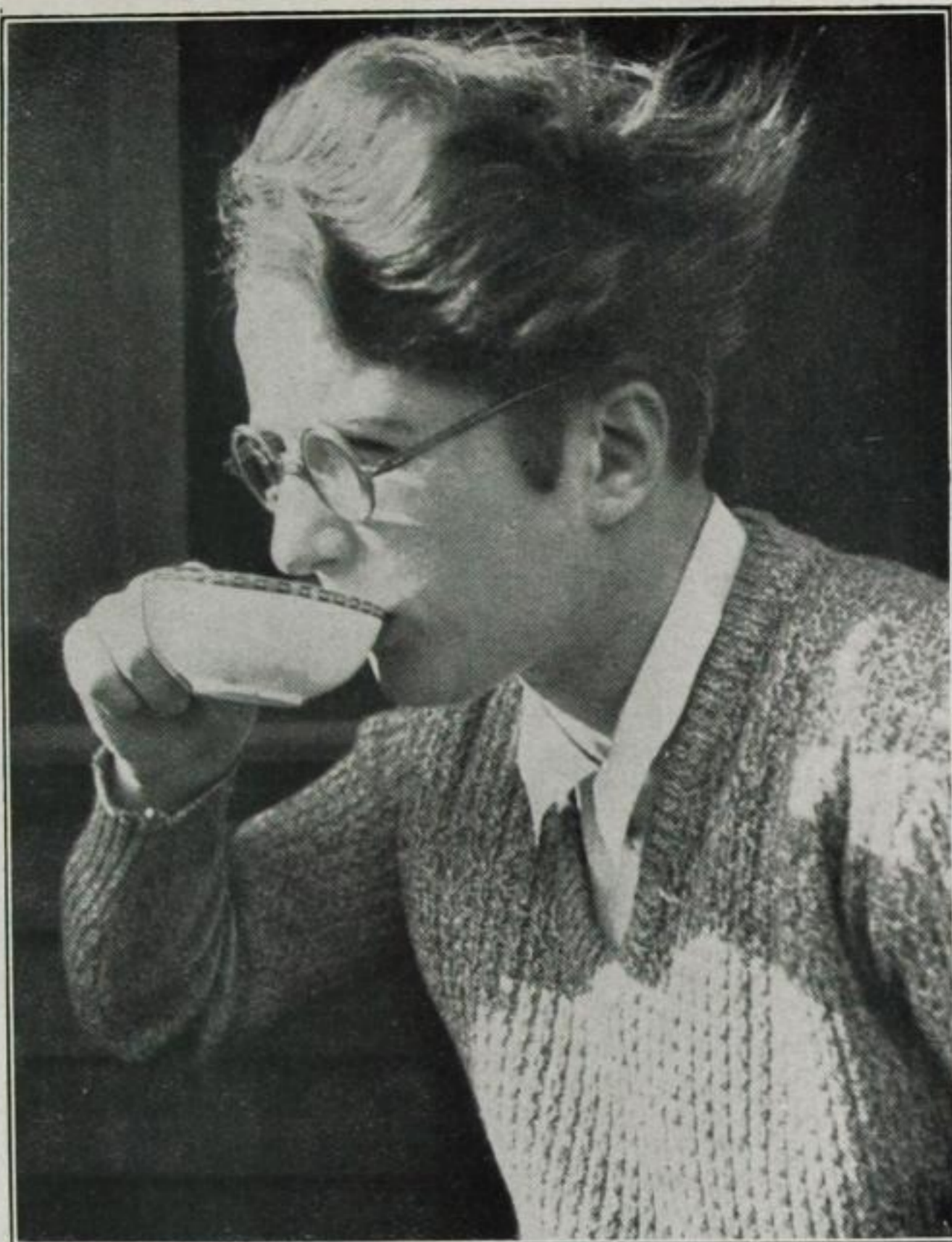


marktgängigen Ausdruck als „Pärchen“ zu bezeichnen pflegt. Es gibt deren zwei Arten: die einen, die sich nicht nur daheim, und im Grünen, sondern auch im Café lieben und sich daher mit Vorliebe in die verschwiegensten Ecken entlegener Vorstadtkonditoreien zurückziehen, um auf verschlissenen Plüschsofas ungestört mit sich allein zu sein. Die anderen sind die, denen das Café sozusagen eine Erholung von ihrem Familienleben bedeutet und die in dem Augenblick, in dem der Ober an ihren Tisch tritt, in Bezirke unromantischer Sachlichkeit zurückkehren. Nicht nur alte Ehepaare scheinen für ihr Verhältnis zueinander das Café als die unverfänglichste Basis zu betrachten. Auch die Hingabe, mit der jüngere Paare, die sich fünf Minuten vorher noch mit Zärtlichkeiten überschütteten, sich ihrem Fruchteis zu widmen verstehen, beweist schlagender als alle Philosophie, daß innigste Liebe in dem Moment verschwindet, wo sie durch den Magen geht. Sobald man im Café sitzt, sind die Triebe ver-



*Die Akademikerin löst Probleme und verbrennt sich dabei den Mund*



*Sobald man im Café sitzt, sind die Triebe versachlicht...*